

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 16. Aug. 1855. V. Jahrgang. № 33.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die freidurch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzelle 5 kr. C. M.

Inhalt: Ueber schlesische Farrn. Von Dr. Milde. — Flora von Namiest. Von C. Römer. — Correspondenz: Athen. Von X. Landerer. — Stimmen des Waldes. Von Schädle. — Literarische Notizen. — Mittheilungen. — Inserat.

Ueber schlesische Farrn.

Von Dr. Milde.

Ich erlaube mir im 2. Jahrgange Ihres Wochenblattes der Nr. 24 Ihnen ein Verzeichniss der in Schlesien vorkommenden Gefäss-Kryptogamen vorzuführen. Seit jener Zeit ist manches Interessante und Bemerkenswerthe hinzugekommen, was hiermit nachgetragen werden soll. Das *Polypodium Robertianum* ist nicht blos in Ustron sondern auch in der Grafschaft Glatz gefunden worden und zwar in der Mauer des Ziergartens von Töppliwoide bei dem Städtchen Nimpsch, welches für uns Schlesier wegen dessen massenhaften Auftretens der *Lemna arrhiza* im hiesigen Schlossteiche sehr interessant ist. *Polypodium alpestre* wurde von mir auch auf der Barania bei Ustron gefunden. Die Aufführung des *Aspl. fissum* beruht auf einer Verwechslung mit *Aspl. Adiantum nigrum var. Serpentina*. Diese letztere Pflanze ist in den dem Zobten zunächst liegenden Bergen ungemein verbreitet, während die Stammform äusserst selten und sparsam ist. Diese Pflanze ist das einzige Farrenkraut Schlesiens, welches ganz allein an eine und dieselbe Unterlage, nämlich Serpentin, gebunden ist. Die Varietäten dieser Art sind äusserst zahlreich und oft so von einander abweichend, dass man verschiedene Arten vor sich zu haben glauben möchte, wenn nicht alle denkbaren Zwischenstufen existirten. Ich erhielt aus dieser Gegend sogar einen Wedel, der in Farbe, Consistenz, sowie durch seine schmalen Fiederlappchen ganz dem *A. acutum* Bory entsprach. — Die *Cystopteris montana*, welche man bisher nur vom Wege nach den Hirschwiesen im Gesenke kannte, ist jetzt an zwei neuen Standorten desselben Gebirges aufgefunden worden, nämlich auf dem Moosebruch

bei Reiwiesen und auf dem Wege vom Altvater nach Thomasdorf. Ebenso ist das seltene *Aspidium cristatum* an mehreren Orten gefunden worden, von denen man es früher nicht kannte. Ich selbst fand es auf einer schwimmenden Wiese zwischen Erlenstöcken, $\frac{5}{4}$ Meilen von Breslau, am Rande eines Kieferwaldes in Gesellschaft von *A. spinulosum* und *Thelypteris* bei dem Dorfe Ransern; andere neue Standorte sind: Liegnitz, Sommerfeld, Ratibor. *Aspidium lobatum* kommt auch in der schönen Var. *umbraticum* Kunze vor; ich fand dieselbe mit der *Cystopteris montana* im Gesenke, ein schönes Exemplar besitze ich vom Annaberge in Oberschlesien und endlich kommt sie auch im Zauberwalde bei Skarsine, bei Breslau vor. Von der Stammform kann man ausserdem eine Varietät *latifolium* und *angustifolium* unterscheiden, die ich bei Ustron und im Gesenke beobachtete. Endlich finden sich bei Ustron und auf dem Schlossberge zu Zuckmantel zahlreiche Uebergänge von *A. Braunii* zu unserm *lobatum* und zu *aculeatum*, welches letztere, fast ganz mit badenschen Exemplaren übereinstimmend, bei Zuckmantel gefunden worden ist. Die Ustroner Exemplare werden bis über 3' hoch und gehören unstreitig mit zu den schönsten Gebilden unter den Farren, sie sind überwiegend Mittelformen zwischen *Braunii* und *aculeatum*, seltener zwischen *Braunii* und *lobatum*, während die Zuckmanteler Exemplare überwiegend Mittelformen zwischen *lobatum* und *aculeatum* sind. Die Merkmale aller 3 Arten zeigen sich an allen diesen Mittelformen so verschieden vertheilt, dass fast alle möglichen Combination herauskommen, und man überzeugt sich augenscheinlich, dass *Aspidium lobatum* Sm., *aculeatum* Sw., *A. Braunii* Spenn. nicht 3 verschiedene Arten sind, sondern nur eine Art zusammen bilden, bei welcher *A. lobatum* als das verbreitetste und häufigste als Grundform anzunehmen sein dürfte, zu welcher dann *A. Braunii* und *aculeatum* als *Subspecies* kämen. — Auch für *Woodsia hyperborea* ist ein neuer Standort gewonnen. Sie wurde bisher äusserst selten und oft steril am Basalt der kleinen Schneeegrube im Riesengebirge gefunden; ich fand sie ziemlich zahlreich noch am 2. October 1854 an sehr steilen Felsenwänden des Kessels im mährischen Gesenke in schönen grossen Exemplaren; aber auf einen Standort von wenigen Fuss beschränkt. *Osmunda regalis* wurde von zwei neuen Standorten bekannt: von Sommerfeld und Gross-Glogau; ebenso *Botrychium matricariaefolium*, welches ich auf dem Ratschen bei Rein-erz, einer meiner Freunde vor Frankenstein in der Grafschaft Glatz und ein anderer auf dem Pudelberg bei Stohnsdorf, aber niemals zahlreich aufgefunden haben. *Botr. rutaefolium* Al. Braun (*matricarioides* Willd) wurde gleichfalls von mehreren neuen Standorten bekannt, von Ratibor, aus der Gegend von Festenberg, ich selbst fand diese Pflanze ziemlich zahlreich am Fusse des Glatzer Schneeberges und zwar in mannigfachen Abänderungen in Bezug auf Zahl und Anheftung der Wedel, so dass alle möglichen Modificationen beobachtet wurden. Bald ist der sterile Wedel dem fruchtbaren angewachsen, bald verläuft er scheidenförmig in den letzteren, bald ist nur ein, bald sind zwei,

sogar 3 sterile Wedel vorhanden; ja bei einem Exemplar waren nebeneinander, in kleinen Entfernungen, dem sterilen Wedel zwei fruchtbare angewachsen.

Unter den Equiseten haben sich für Schlesien zwei neue gefunden, so dass wir gegenwärtig alle deutschen Arten in unserer Provinz besitzen. Das *Equisetum variegatum* wurde mir aus dem Herbarium des Herrn v. Uechtritz sen. mitgetheilt, welcher es vor vielen Jahren um Cudowa gesammelt und als fraglich aufbewahrt hatte. Das *E. elongatum* fand ich in einem Herbar aus Ratibor, in welchem es, als *E. limosum* bestimmt, lag. Auch künftigen Sommer werde ich vorzüglich auf die Gefäss - Cryptogamen Schlesiens achten und hoffe von mehreren Seiten mit Beiträgen unterstützt zu werden; denn noch manches Interessante mag in unserer an Pflanzen so reichen Provinz versteckt sein und auf den Entdecker warten.

Breslau, im März 1855.

Beiträge zur Flora von Namiest in Mähren.

Von C. Römer.

(Fortsetzung.)

<i>Glechoma hederacea</i> L.	<i>Lysimachia vulgaris</i> L.
<i>Melittis Melissophyllum</i> L.	„ <i>Nummularia</i> L.
<i>Lamium amplexicaule</i> L.	„ <i>nemorum</i> L.
„ <i>purpureum</i> L.	<i>Anagallis arvensis</i> L.
„ <i>maculatum</i> L. Koroslep.	„ <i>coerulea</i> Schreb. Os-
„ <i>album</i> L.	lowan, Mohelno.
<i>Galeobdolon luteum</i> Lld s.	<i>Androsace elongata</i> L. Namiest.
<i>Galeopsis Ladanum</i> L.	<i>Primula elatior</i> Jacq.
„ <i>Tetrahit</i> L.	<i>Cyclamen europaeum</i> Mill.
<i>Stachis germanica</i> L. Koroslep,	<i>Statice elongata</i> Hoffm. Mohelno.
Oslowan.	<i>Plantago major</i> L.
„ <i>sylvatica</i> L.	„ <i>media</i> L.
„ <i>palustris</i> L.	„ <i>lanceolata</i> L.
„ <i>annua</i> L.	<i>Amaranthus Blitum</i> L.
„ <i>recta</i> L.	„ <i>retroflexus</i> L.
<i>Betonica officinalis</i> L.	<i>Salsola Kali</i> L. Oslowan.
<i>Marrubium vulgare</i> L.	<i>Polycnemum arvense</i> L.
<i>Ballota nigra</i> L.	<i>Chenopodium hybridum</i> L.
<i>Leonurus Cardiaca</i> L.	„ <i>urbicum</i> L.
<i>Scutellaria galericulata</i> L.	„ <i>murale</i> L.
<i>Prunella vulgaris</i> L.	„ <i>album</i> L.
„ <i>grandiflora</i> Jacq.	„ <i>opulifolium</i> Schrd.
<i>Ajuga reptans</i> L.	„ <i>polyspermum</i> L.
„ <i>genevensis</i> L.	„ <i>Vulvaria</i> L.
„ <i>Chamaepitys</i> Schreb. Os-	<i>Blitum Bonus Henricus</i> C. A. M.
lowan.	„ <i>rubrum</i> Rhb.
<i>Teucrium Chamaedrys</i> L.	„ <i>glaucum</i> Koch.
<i>Verbena officinalis</i> L.	<i>Atriplex patula</i> L.